

JETTENBURG

Evangelisches Pfarramt Wankheim-Jettenburg
Pfarrerin Christine Eppler Gölzstraße 2, Wankheim
Tel. 31962
e-mail: Pfarramt.Wankheim-Jettenburg@elkw.de
www.evangelische-kirchengemeinden-wankheim-jettenburg.de



Liebe **Gemeindeglieder** und **Freunde**
unserer **Jettenburger Kirchengemeinde**,

ich grüße Sie in diesen schwierigen Zeiten herzlich!
Meine Hoffnung und mein Wunsch ist es, dass es Ihnen gesundheitlich und auch seelisch einigermaßen gut geht.

Leider ist viel von unserem Gemeindeleben derzeit nicht wie gewohnt möglich – es tut uns besonders leid für unsere Konfirmandengruppe, deren Konfirmation verschoben werden muß und für das ganze Miteinander, auch im Dorf.

Möge es so sein, dass unsere Gemeinschaft untereinander bestehen bleibt und sich nicht auflöst, sondern vertieft!

**Praktische Hilfe
bieten wir gerne an-
wenden Sie sich bitte an Ulrike Dapp, Telefon 33876
oder an das Pfarramt, Tel. 31962.
Wir tun gerne, was wir können- zB
Lebensmittel kaufen, Medikamente besorgen usw.**

Ganz besonders wichtig ist unsere Verbundenheit in Bitte und Fürbitte und in der Kraft des Heiligen Geistes.

Auch wenn wir uns nicht wie in den letzten Monaten im Gemeindesaal treffen können:

gerne möchten wir auch am kommenden Sonntag um 9.30 Uhr wieder einen im Internet abrufbaren virtuellen Gottesdienst anbieten, s.u.

Ich bin im Pfarramt für Sie telefonisch und per Mail erreichbar und als Seelsorgerin für Sie da.

Ich wünsche Ihnen von hier aus Gottes Segen!

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ (2. Tim 1,7)

Ihre

Pfarrerin Christine Eppler



Sonntag Judica, 29. März:

9.30 Uhr Gottesdienst virtuell im Internet

(Pfarrerin Eppler)

über die Jettenburger homepage

www.evangelische-kirchengemeinden-wankheim-jettenburg.de

Für die Technik danken wir sehr herzlich

Matthias Burger und Beate Braun



Bitte anklicken um 9.30 Uhr

www.evangelische-kirchengemeinden-wankheim-jettenburg.de

also [die Jettenburger homepage](http://www.evangelische-kirchengemeinden-wankheim-jettenburg.de)

Während des Glockengeläutes in Jettenburg um 9.30 Uhr zünden alle Teilnehmenden eine Kerze an und stellen sie ins Fenster als Gruß und Zeichen dafür, dass sie am Gottesdienst teilnehmen.

Ein kleines Video wird von uns ins Internet gestellt mit Begrüßung, Textlesung, kurze Textauslegung, Orgelmusik.

Auch das Vaterunser wird gemeinsam gebetet. Nach dem Segen ist noch Orgelmusik zu hören, danach kann die Kerze wieder gelöscht werden.

**Für die Technik danken wir sehr herzlich:
Matthias Burger und Beate Braun**

**Bis dann, hoffentlich sehen wir uns bald im Internet,
Ihre Christine Eppler, Pfarrerin**

Hinweise:

1. Bitte beachten Sie die Zeit-Umstellung am kommenden Sonntag: ab jetzt gilt Sommerzeit
2. mit der Zeitumstellung wechselt üblicherweise die Jettenburger abendliche Bet-Glocke von 18 auf 20 Uhr. Ausnahmsweise wird nun aber ab Sonntag 29.03.2020 die Glocke täglich bereits um 19.30 Uhr läuten, denn wir möchten uns dem gemeinsamen Geläut aller evangelischen und katholischen Kirchen anschließen und sind so in Bitte und Fürbitte verbunden.

3. Der Mond ist aufgegangen - Täglich um 19 Uhr lädt die Evangelische Kirche alle Menschen ein, gemeinsam „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen oder zu musizieren – jeder und jede auf seinem Balkon oder im Garten.

Denn Singen verbindet und tut gut.

Auszug aus dem EKD-Text: „Als Matthias Claudius diesen Text 1779 schrieb, waren Krankheit und Tod ganz anders präsent als heute. Vieles, was uns heute als Lappalie erscheint, war für Menschen unbesiegbar, lag also in Gottes Hand. Das Jahrzehnt, in dem der Text entstand, war von Hungerkatastrophen und neuen, tödlichen Infektionskrankheiten in vielen Regionen Deutschlands verbunden. Und da schreibt Matthias Claudius, der selbst viel Krankheit und Tod und Leid in seiner Familie erlebt hat, diesen Text voller Zuversicht und Vertrauen.“

Liedtext „Der Mond ist aufgegangen“

1. Der Mond ist aufgegangen die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.
2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle so traulich und so hold als eine stille Kammer, wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn.
4. Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.
5. Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglichs trauen, nicht Eitelkeit uns freun; lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.
6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod; und wenn du uns genommen, lass uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.
7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unsern kranken Nachbarn auch!

Text: Matthias Claudius 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Evangelisches Gesanabuch 482

Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius 1778
 Weise: Johann Abraham Peter Schulz 1790
 Satz: Christine Höpfer 2008

1. Der Mond ist aufgegangen, die
 2. Wie ist die Welt stille und
 3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er
 4. Wir stolzen Menschenkin-der sind
 7. So legt euch denn, ihr Brü-der, in

gold-nen Stern-lein pran-gen am Him-mel hell und
 in der Dämm-rung Hül-le so trau-lich und so
 ist nur halb zu se-hen und ist doch rund und
 ei-tel ar-me Sün-der und wis-sen gar nicht
 Got-tes Na-men nie-der; kalt ist der A-bend-

klar. Der Wald steht schwarz und
 hold als ei-ne stil-le
 schön. So sind wohl man-che
 viel. Wir spin-nen Luft-ge-
 hauch. Ver-schon uns, Gott, mit

schwei-get und aus den Wie-sen
 Kam-mer, wo ihr des Ta-ges
 Sa-chen, die wir ge-trost be-
 spin-ste und su-chen vie-le
 Stra-fen und lass uns ru-hig

stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.
 Jam-mer ver-schla-fen und ver-ges-sen sollt.
 la-chen, weil uns-re Au-gen sie nicht sehn.
 Kün-ste und kom-men wei-ter von dem Ziel.
 schla-fen. Und un-sern kran-ken Nach-barn auch.

5. Gott, laß uns dein Heil schauen,
 auf nichts Vergänglichs trauen,
 nicht Eitelkeit uns freun;
 lass uns einfältig werden
 und vor dir hier auf Erden
 wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen
 aus dieser Welt uns nehmen
 durch einen sanften Tod;
 und wenn du uns genommen,
 laß uns in' Himmel kommen,
 du unser Herr und unser Gott.